

TISCHTENNIS-ECHO



GSV „Eintracht“ Baunatal



Informationen – Berichte – Meinungen

NR.175/176

JULI/AUGUST 1986

AUF ZUM WALD FEST'86

AM 9./10. AUGUST



Alle Mitglieder, Angehörige und Freunde unserer Abteilung sind zum dies-jährigen Waldfest auf "unserer" Wiese herzlich eingeladen!
Bei unbeständigem Wetter findet das Waldfest in der Grillhütte Hertingshausen statt.
Nähere Einzelheiten sind den "Baunataler Nachrichten" Ende Juli/Anfang August, zu entnehmen!



Saison 1986/87

So wollen,(müssen) wir spielen

Aus den inzwischen wohl allen bekannten Gründen können wir für die Saison 1986/87 nur 8 Herrenmannschaften melden, wobei die letztjährige 8. Mannschaft der "Oldies" gezwungenermaßen von der D- in die C-Klasse aufrückt. Wie sich inzwischen auch herumgesprochen haben dürfte, steigt unsere 2. Herrenmannschaft als 3. der Bezirksklasse, in die Bezirksliga auf! Ebenso ist klar, daß unsere 3. Mannschaft in die A-Klasse absteigt. Die Aufstellung der Mannschaften für die neue Serie, die am 8.6. vorgenommen wurde, war für niemand ein Zuckerlecken und es ist bemerkenswert, daß außer der 2. Mannschaft alle anderen mit 7 Spielern aufgeführt sind. Diese 7 Spieler sind vorwiegend Kameraden, die nur Ersatz spielen wollen und stärkermäßig eingesetzt sind. Schade nur, daß sich G. Mihr nicht bereit erklären konnte, die Nr. 1 in der 2. Mannschaft zu werden, wovon alle anderen Teams profitiert hätten!

1. Herren, Landesliga

Heimspieltag Samstags, ungr. Wochen
19,30 Uhr Langenbergschule

1. Salfer Jürgen	Tel. KS/407606
2. Fuchs Peter	" 8158
3. Schulze Martin	" KS/581671
4. Tonn Wilfried (MF)	" 05665/6189
5. Lauterbach Jörg	" 1673
	dienstl. 069/30040
6. Kramm Helmut	" KS/496281
7. Mihr Georg	" KS/498200

2. Herren Bezirksliga!

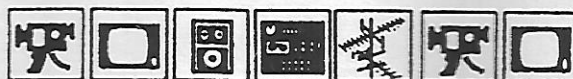
Heimspieltag: Samstags, gerade Wochen
19,30 Uhr Langenbergschule

1. Schmidt Mario	Tel. 86865
2. Schmidt Heinz	" 86865
3. Klein Franz	" 86193
4. Schaaf Michael	" KS/43479
5. Blechinger Michael (MF)	" KS/44665
6. Koch Wolfgang	" 86909

3. Herren Kreisklasse A

Heimspieltag: Freitags, gerade Wochen
19,30 Uhr Gymnastikraum

1. Trott Klaus	Tel. (priv) 8437
	Post 8385
2. Nolde Uwe	" 0551/32999
3. Hempel Bernd	" 86142
4. Markert Gerhard	" 87114
5. Buntenbruch Norbert (MF)	" 8412
6. Dorschner Stefan	" 0551/41238
7. Skoruppa Ralf	" 86568



IHR VIDEO-HIFI-FACHGESCHÄFT

JASPER

Moltkestraße 19 3507 Baunatal 4

Telefon 0 56 01 / 8 61 43

VIDEO · HIFI · ANTENNENBAU · MEISTERBETRIEB



FACHWERKSTATT

ZWEIRAD-CENTER

LECK

Die Adresse im Einkaufszentrum
Baunatal 1 - Ruf (KS) 49 39 11



"Das Freizeit-Vergnügen
für Alle"

Markenfabrikate von:

WINORA • KETTLER • BATAVUS • PEUGEOT

4. HERREN, A-KLASSE

Spieltag: Freitags, ungrade Wochen

19,30 Uhr Gymnastikraum, Schule	
1. Weber Kurt	Tel. 86103
2. Bernd Werner	" KS/492674
3. Weber Reinhard	" KS/872324
4. Guth Klaus	" 86551
5. Hartmann Erwin (MF)	" 8088
6. Talmon Hans Kurt	" KS/494864
7. Fanasch Matthias	" 86520

5. HERREN, B-KLASSE

Spieltag: Donnerstag ungr. Wochen

19,30 Uhr Gymnastikraum Schule	
1. Fanasch Siegfried	Tel. 86520
2. Hansen Volker	" 86369
3. Engel Matthias	" 87292
4. Schade Matthias (MF)	" 2675
5. Lange Volker	" 8521
6. Gottschalk Arnd	" 8495
7. Kellner Thomas	" ?

6. HERREN, B-KLASSE

Spieltag: Donnerstag, gerade Wochen

19,30 Uhr Gymnastikraum Schule	
1. Eskuche Gerhard	Tel. 8468
2. Lattemann Wolfgang	" 86034
3. Gottschalk Ulrich	" (priv) 8495
	Werk: KS/4902298
4. Becker Hans Werner	" 86894
5. Wagner Helmut	" 87343
6. Hansen Jens	" 86369
7. Kopke Matthias	" 86191

7. HERREN, C-KLASSE

Spieltag: Dienstags, gerade Wochen

19,30 Uhr Gymnastikraum Schule	
1. Rummer Kurt	Tel. 86157
2. Köhler Heinz (MF)	" 86862
3. Wagner Paul	" 86025
4. Schröder Günter	" 86822
5. Szeltner Franz	" 8327
6. Buntenbruch Albert	87310
	oder 8412
7. Heckmann Wilhelm	" 86293

8. HERREN, D-KLASSE

Spieltag: Mittwochs, gerade Wochen

19,30 Uhr Anbau Kulturhalle !	
1. Pilgram Bernd	Tel. 86215
2. Guth Matthias	" 86244
3. Theis Wolfgang	" KS/44445
4. Löbel Willi	" 86255
5. Gessner Peter (MF)	" 86469
6. Dorschner Herbert	" 8550
7. Frommhold Wolfgang	" 86453
8. Hempel Peter	" ?
9. Jasper Henrik	" 86143
10. Stepputtis Baldur	" KS/495946
11. Röper Jan Peter	" 86656
12. Brandt Andreas	" 8236
13. Buntenbruch Erich	" 87317
14. Trott Bernd	" KS/407258

Der FÜHRERSCHEIN

Sie wollen ihn – Sie schaffen ihn! Wir helfen Ihnen

Bei uns können Sie immer ein- und aufsteigen

● seit mehr als 20 Jahren

Fahrschule LICHTHERZ

3507 Baunatal 4 – Burgbergstraße 18

(gegenüber der Langenbergschule)

3507 Baunatal 2, Wilhelmshöher Str. 36

3501 Fuldabrück-Dittershausen

Schulstraße 5

**FAHRE SICHER UND MIT HERZ –
LERNE BEI LICHTHERZ**

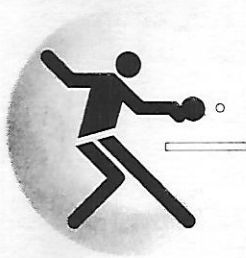
DER ERFOLG SETZT DEN MAS STAB!



Klassen
1 + 3



Die Tischtennis-Experten haben viel zu bieten:



**TT
Center
Kassel**
Grüner Weg 20
Tel. 0561/18260

Gern besuchen wir Ihren Verein
kostenlos und unverbindlich
mit einer großen Auswahl ver-
schiedener Schläger – direkt
zum Probieren. Vereinbaren
Sie gleich einen Termin –
es lohnt sich!

2. Probieren Sie das neue Folien-Test-
Verfahren: es ermöglicht
jede von Ihnen gewünschte
Belag- und Hölzer-Kombination,
unverbindlich zum Probieren.
Fragen Sie danach!

3. TT-Kurse und TT-Roboter-
Training
sind in Ihrem Trainingsbetrieb
oder in unserem Hause
möglich. Jetzt anmelden –
der Andrang ist groß!

schülermicke

Hier macht das Biertrinken Spaß

naturgebraut

HÜH

naturgereift

ANNO

LUXUS PILS
Gebraut nach guter alter Art

1752

**Der schönste Platz ist
immer an der Theke!**

22 (zweiundzwanzig) Meter Theke erwarten Sie

Gaststätte

Marktschänke

Inge und Leo Dumke

Einkaufszentrum Baunatal

Marktplatz 11

Die Neueinteilungen der Kreisklassemann-
schaften werden auf dem nächsten Kreistag
vorgenommen und erscheinen mit allen
Terminlisten im September-Echo!
Bitte Telefonnummern aufheben!

Damen aktiv

Treue Seelen!

Ich komme nicht umhin, unseren aktiven Damen auch an dieser Stelle wieder ein Kompliment zu machen! Waren sie es doch, die uns am Ende der letzten - und vor Beginn der neuen Saison - die wenigsten Kopfschmerzen bereiteten, im Gegensatz zu den "Herren der Schöpfung".

Während eine ungewöhnlich große "Fahnenflucht" bei den Herren uns dazu veranlaßte, anstatt mit 9 jetzt nur mit 8 Mannschaften in die neue Saison zu gehen, können unsere Damen erstmals mit 4 Mannschaften eine Serie bestreiten! Offensichtlich haben unsere Damen doch das bessere Stehvermögen und Treueverhältnis zu unserer Abteilung!

Auch in kameradschaftlicher Hinsicht sind unsere Damen-Teams ein Vorbild. Aber hier stehen sie auf der gleichen Stufe wie unsere Herrensextetts, wenn sie erst mal aufgestellt sind. Dann wird sich mit dem gleichen Elan, mit mehr oder weniger Erfolg, durch die Saison geschlagen und dazu wünsche ich jetzt schon unseren Damen für 86/87 zumindest das gleich gute Abschneiden wie 85/86!

NACHFOLGEND DIE AUFSTELLUNGEN UNSERER 4 DAMENMANNSCHAFTEN:

1. Damen, Kreisklasse A, Spieltag Dienstags, 19,30 Uhr Gymnastikraum
(ungrade Wochen)

1. Andrea Dorschner
2. Petra Szeltner
3. Marlies Szeltner
4. Martina Plum (MF)

2. Damen, Kreisklasse B, Spieltag Mittwochs, 19,30 Uhr Anbau Kulturhaus
(ungrade Wochen)

1. Martha Schmidt
2. Elke Höhmann (MF)
3. Ulrike Bürger
Petra Blechinger

3. Damen, Kreisklasse B, Spieltag Montags, 19,30 Uhr Gymnastikraum
gerade Wochen

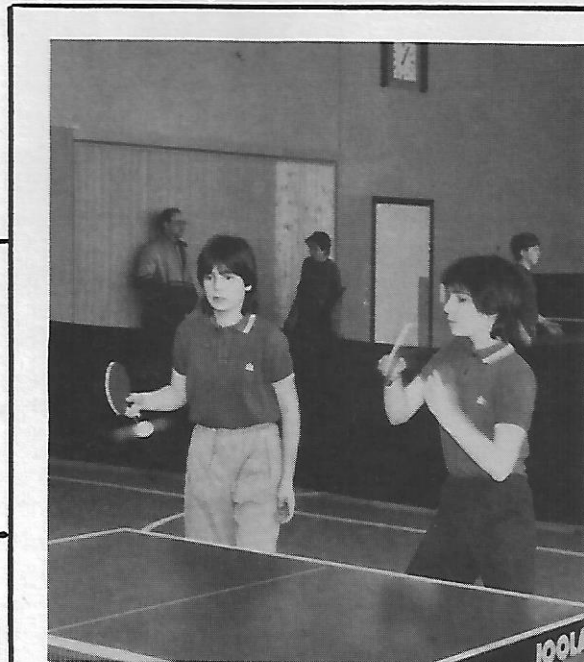
1. Gabi Fuchs (MF)
2. Veronika Markert
3. Silke Bürger
Yvonne Eskuche

4. Damen, Kreisklasse B, Spieltag Montags, 19,30 Uhr Gymnastikraum
ungrade Wochen

1. Britta Schwerin
2. Irene Mohr
3. Andrea Taedling
Karin Bürger

Die Zwillinge Silke und Ulrike Bürger, die wegen Mangel an Schülern für eine gemischte Mannschaft, bzw. fehlender Mädchen für eine Mädchenmannschaft*eingesetzt werden können, wurden für die Damenmannschaften hochgemeldet und sollen bei Abendspielen nur für Heimspiele eingesetzt werden.

Die Redaktion hofft, daß im nächsten September-Echo alle Spieltermine mitgeteilt werden können. * nicht!



Die "Bürger-Sisters"

Sport macht Spass



Jugend-Echo

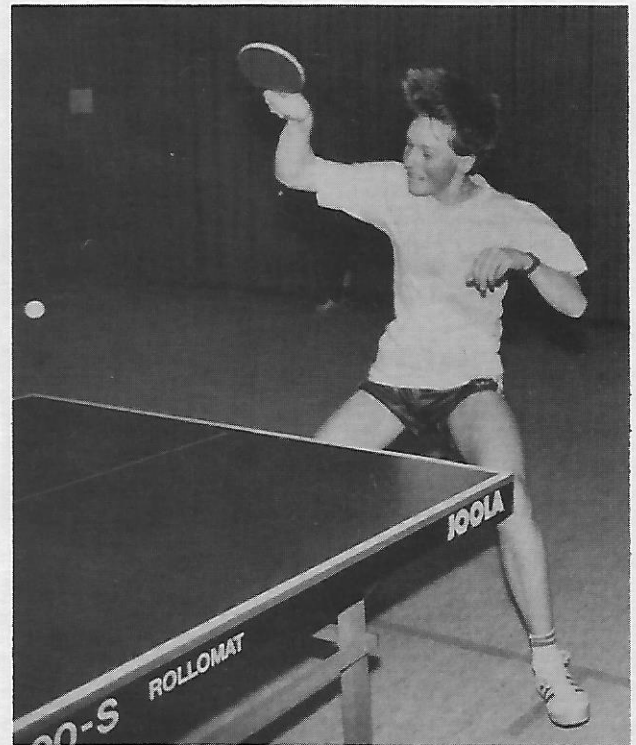
„Da waren's nur noch 2“

Einen ähnlichen Aderlass wie bei den Herren haben wir auch bei unserem Nachwuchs - nur, das die Gründe hier ganz andere sind. Arnd Gottschalk und Jens Hansen werden Senioren. Ralf Skoruppa möchte in die Seniorenklasse hochgemeldet werden. Die beiden Bürger-Schwester müssen hochgemeldet werden da wir keine Schüler oder Mädchenmannschaft zusammen bekommen.

Diese Ausfälle bewirken, daß wir nur 2 Jugendmannschaften melden können, wobei wir die 1. Jugend, leistungsbedingt, von der Bezirksliga in die Kreisklasse A zurückstufen müssen.

Beide Mannschaften sollten aber in der Lage sein, in dieser Klasse eine gute Rolle zu spielen.

Wie bei den Herren und Damen unserer Abteilung, hoffe ich auch bei der Jugend im September-Echo die Terminliste veröffentlichen zu können. Auf jeden Fall erhält jeder Aktive frühzeitig Bescheid "wann's los geht".



Aus Kindern werden Leute, Jens Hansen rückt in die Seniorenklasse.

 Fußball
 Skier
 Schwimmen
 Tennis

SPORT LADEN

Inh. A. Lambrecht
S. Reiners
H. Reuße

Staufenberg
Obere Dorfstr. 4
Tel. (0 55 43) 33 33

 Tischtennis
 Gymnastik
 Handball

DIE MANNSCHAFTEN 1986/87

1. Jugend, Kreisklasse, Spieltag Samstags, 15,00 Uhr Schule

- | | | |
|--------------------|---------|----------|
| 1. Matthias Kopke | (86191) | Tel. Nr. |
| 2. Karsten Hempel | (86460) | " |
| 3. Davide Tari | (87203) | " |
| 4. Thorsten Brandt | (8236) | " |

2. Jugend, Kreisklasse, Spieltag Montags, 18,30 Kulturhalle

- | | | |
|----------------------|-------------|------|
| 1. Sven Schneider | (87249) | Tel. |
| 2. Dirk Eskuche | (86803) | " |
| 3. Nils Jasper | (86143) | " |
| 4. Alexander Schramm | (KS/498306) | |
| Jörg Markert | (87114) | |
| Karsten Helten | (8498) | |
| Stefan Wagner | ? | |
| Ingo Rudloff | ? | |
| Thorsten Koch | ? | |
| Marc Lattemann | (86034) | |

Mannschaftsführer der 1. Jugend ist Karsten Hempel und der 2. Jugend Alexander Schramm.

Die Terminlisten erscheinen im September-Echo!

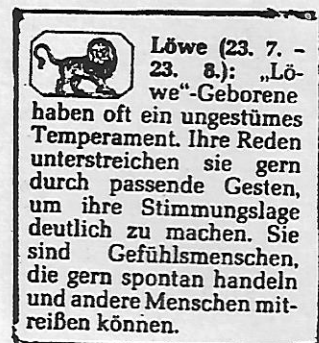
Jeder Spieler erhält eine separate Terminliste!

Wir gratulieren

Allen Mitgliedern, die unter dem Sternzeichen LÖWE geboren sind: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

DAS TEMPERAMENT DES LÖWEN

Erich Buntenbruch	24.7.
Brigitte Trott	25.7.
Reinhard Weber	30.7.
Hans Werner Becker	30.7.
Heinrich Lange	5.8.
Peter Fuchs	11.8.
Wolfgang Theis	11.8.
Gabi Fuchs	12.8.
Alexander Schramm	14.8.
Davide Tari	16.8.
Thorsten Koch	18.8.
Britta Schwerin	23.8.



Allen Mitgliedern, die unter dem Sternzeichen JUNGFAU geboren sind: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

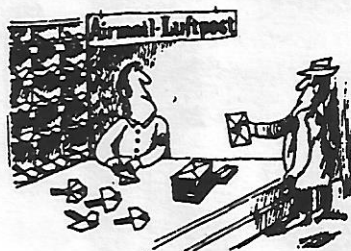
Wie temperamentvoll ist die JUNGFAU?

Edith Dorschner	2.9.
Ulrich Gottschalk	2.9.
Jens Hansen	6.9.
Saskia Trott	6.9.
Franz Klein	11.9.
Klaus Guth	14.9.
Torsten Szeltner	18.9.



Namen und Notizen

Herzliche
Urlaubs
grüße



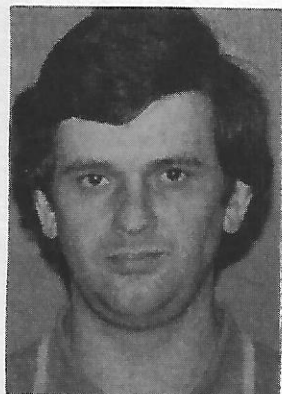
an
alle
Leser

sandten...

Bernd und Sandra Hempel sowie Ulla Sauer von der sonnigen Insel Kreta.

Am 8.6., dem Tag an dem die Mannschaften für 86/87 aufgestellt wurden, konnte Abteilungsleiter Ulrich Gottschalk an Klaus Trott den Pokal zum "Sportsmann des Jahres" und die bronzene Spielernadel für 15 Jahre aktives Spielen überreichen.

UNSERE HEUTIGEN "ALTEN": ERWIN HARTMANN



Damals noch ohne Falten

Beim bezirksoffenen Turnier in Fulda am 14./15.6.86 erreichte MARIO SCHMIDT 4x gute Plätze! Bei der A-Jugend wurde er 3. im Einzel und mit Menzel (Greibenstein) 3. im Doppel. Erster wurde Mario im Einzel der B-Jugend und 3. im Doppel mit Janke (SVH). Gratulation, Mario!

ACHTUNG! WICHTIG!

Unsere Abteilung beteiligt sich am Festkorsio zum 60. Jubiläum der Handballabteilung am 17. August. Treffpunkt ist um 12,45 Uhr in der Stettinerstraße (Gewerbegebiet), Stellplatznummer 13! Wir hoffen auf eine große Beteiligung!

Menschen, die man
nur halb kennt..

20 Fragen zur Person

kennt man über-
haupt nicht.



Petra Blechinger

Geboren am 30.12.1964.
Verheiratet seit dem 01.06.1983.
Wohnort: Kassel
Mitglied der Eintracht seit Sommer 83.
Aktive Spielerin in der B-Klasse.
Bis vor kurzem Damenwartin und Mit-
glied des Festausschusses.
1985 als Eintracht-TT-Sportsmann (frau)
des Jahres ausgezeichnet.
War eine gute Mannschaftsführerin und
kann 86/87 leider nur noch als Aktive
in der Mannschaft spielen.

- 1) Wie kamst du zum TT-Sport? durch Michael, nachdem wir bei einem Kurzurlaub an der Weser feststellten, daß das "Pletschen" gut geht.
- 2) Dein größtes Erlebnis im TT? der Erhalt des Pokals "Sportsmann des Jahres"
- 3) Bei welchem historischen Ereignis wärst du gern dabeigewesen? beim Bau des Suez-Kanals
- 4) Welche menschliche Leistung bewunderst du besonders? die Besteigung des Mount Everest ohne zusätzlichen Sauerstoff.
- 5) Welche Kunstfertigkeit möchtest du besitzen? keine bestimmte, denn ich bin mit dem, was ich kann, zufrieden.
- 6) Welchen Zeitgenossen möchtest du gern kennenlernen? Otto Waalkes
- 7) Welche Eigenschaften verabscheust du? wenn man mich nicht ausreden läßt, und wenn hinter meinem Rücken über mich geredet wird.
- 8) Welche Eigenschaften bewunderst du? zu sagen, was man denkt; sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen.
- 9) Womit hast du als Kind am liebsten gespielt? mit den Autos meines Bruders.
- 10) Deine Lieblingspeise ist: alles "Fleischige", aber ohne Kartoffeln.
- 11) Am liebsten trinkst du: Wein, Bier mit Schuß, Cognag.
- 12) Deine bevorzugte Musik ist: fast alles bis auf Klassik u. Volksmusik.
- 13) Dein wichtigstes Hobby: mit Freunden zusammen "spielen", Autofahren, ab und zu auch TT-Spielen.
- 14) Was sammelst du? neue Erfahrungen, vor allen Dingen im Umgang mit Menschen und meiner Umwelt.
- 15) Dein bevorzugter Sport? Faulenzen.
- 16) Wo möchtest du leben? BRD= in Berlin, Welt= in Amerika.
- 17) Dein liebster Urlaubsort? habe bis jetzt zu wenig gesehen, um mich festlegen zu können.
- 18) Worüber kannst du lachen? über gute Witze, Jerry Lewis, Ephraim Kishon.
- 19) Dein Lebensmotto oder Wahlspruch lautet: -----
- 20) Dein größter Wunsch? Frieden auf der Welt und das jeder täglich etwas zu essen hat.

Eintracht-Aktive auf Reisen

FREUNDSCHAFTSTREFFEN IN BODENFELDE

Drei-Tage-Bericht(vom 6.-8.6.86) von Wolfgang Koch, Michael Blechinger und Michael Schaaf.

FREUNDSCHAFTSTREFFEN zwischen Großenritte(gemischt) und Bodenfelde(geschwächt).

Mitgefahren waren: der Blechi(Fahrer)
der Schoof(määäh)
der Köh(prooost)
das Organisationstalent Nolde(der Uwe)
Stefan(der Dorschner)

und ein Gastspieler aus Uhingen(Stuttgart), da wir nur zu fünf waren. Nachdem wir Uwe noch aus Göttingen abholen mußten(wie jeder weiß, kümmert sich Uwe um alles, aber nie klappt was), wurde uns bewußt, daß er zwar alles klar gemacht hatte, aber keiner die genaue Strecke nach Bodenfelde kannte. (Uwe's Karte war genau da zu Ende, wo Bodenfelde anfangt). Aber mit Hilfe von Niedersächsischen Eingeborenen liefen wir gegen 19,30 Uhr in Bodenfelde ein. Nach kurzer Begrüßung in einem Hotel(mit Pils), zeigte man uns den Weg zur Grillhütte.

Nach anstrengender Fahrt waren wir natürlich hungrig und völlig ausgedörrt. Diesen Übel halfen wir im Laufe des Abends(und der Nacht), ab. Es war sehr gemütlich.

Es ist immer etwas feines, irgendwo hinzufahren und neue Bekannt- und Freundschaften zu knüpfen. Vor allem, wenn die Sympathien beiderseitig gut sind und alles ganz ungezwungen abläuft.

Die Unterkünfte waren auch optimal. Wir schliefen bei Vereinsmitgliedern, die uns am anderen Morgen mit einem fürstlichen Frühstück verwöhnten. Es waren überhaupt alles spitzenmäßige Gastgeber!

Am Samstag, den 7.6. so gegen 13,00 Uhr kamen die Teams aus Uhingen, die (im Gegensatz zu uns), durch die Bank weg alle fit waren. Und dazu noch das "schwäbische Geschwätz".

Endlich lernten wir auch mal echte schwäbische Mädle kennen. Speziell diese "sex" Damen waren nicht ohne!

Am Nachmittag gegen 15,00 Uhr entschloss man sich zu kegeln. Ihr könnt Euch bestimmt vorstellen was abgeht, wenn 30 Leute eine Kegelbahn besetzen.

Wir kegelten ca. 3 Stunden, um gegen 18,00 Uhr unsere Tischtennis-Fight's auszutragen, (weswegen wir ja eigentlich gekommen waren).

Daß wir letztendlich knapp mit 7:9 verloren, lag nicht zuletzt an unserer "Schwäche", sondern, na ja, kann man sich doch denken, oder?

Auf jeden Fall wurde nach dieser herben Niederlage noch ein Riesen-Faß aufgemacht, welches am Sonntagmorgen um 6,30 Uhr die Niederlage gegen uns hinnehmen mußte.

Um 10,00 Uhr war Frühstück angesagt und ob Ihr's glaubt oder nicht; Großenritte trat auch hier pünktlich und vollzählig an!

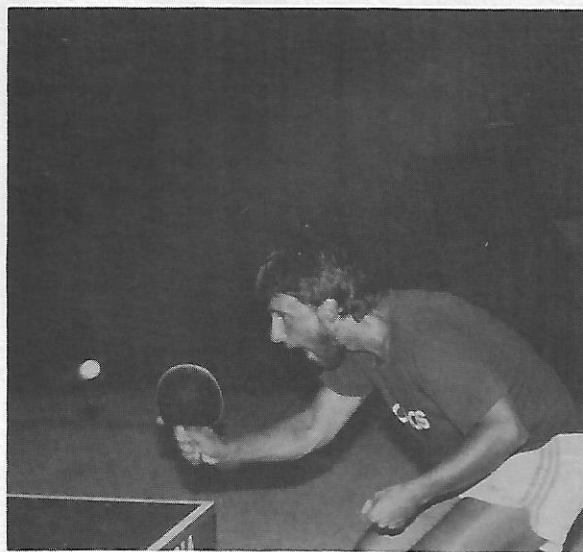
Nach Spiegeleiern, Toast, Corn-Flakes und einem Bier dazu (einige sollen auch Kaffee getrunken haben), ging es uns etwas besser, bis auf die Müdigkeit. Diese war dann auch ausschlaggebend dafür, daß wir so um 13,30 Uhr unter rührigen Abschiedsszenen und Tränen auf beiden Seiten die Heimreise antraten.

Das war's.

P.S. Besser ein schlechter Bericht, als überhaupt keiner.

Anm.d.Red.: Ich frage mich, was an diesem Bericht schlecht sein soll???

Bin den 3 Autoren sehr dankbar für ihre vorbildliche Mitarbeit an "unserem Blättchen"!



Uwe, der Initiator der 3 Bodenfelder Tage.

Zu Gast bei „Mamfred's“ DJK

Zu einem Gegenbesuch hatte Manfred Lüling mit seinen Sportfreunden des DJK Westfalia Senden für den 14./15. Juni eingeladen, zu dem sich folgende Touristen bereit fanden:

M. Schaaf, M. Blechinger, W. Koch, N. Bunttenbruch, E. Hartmann, G. Eskuche, H. W. Becker, St. Talmon (von Besse "ausgeliehen"), sowie Elke Hartmann und Claudia Braun.

Diese erste Fahrt nach Senden bei Münster verlief, Dank der Organisation von Mamfred, reibungslos!

Gleich nach unserer Ankunft feierten wir unser Wiedersehen in Manni's Garten mit Streuselkuchen und Kaffee. Ein paar ganz Durstige blieben bei ihrem "Nationalgetränk", welches sie schon auf der Hinfahrt "probiert" hatten. Für einen von uns war es dann auch schon zuviel, so daß er später nur noch im Doppel eingesetzt werden konnte.

Bei herrlichstem Wetter tauschten wir natürlich alte Erinnerungen aus. Gegen 17,00 Uhr bewegten wir uns in Richtung Sportstätte und Schlafgemach. Um 18,00 Uhr begann das besonders von den Sendenern ersehnte Freundschaftsspiel.

Wir spielten mit: Michael, Michael, Wolfgang, Norbert, Erwin und Gerhardt. In den Doppeln mit Wolfgang/Norbert und das "Hopfendoppel" Stefan/Löwe. Nicht so recht in Spiellaune kam "Blechi", der auch beide Einzel abgeben mußte. Schoof konnte immerhin einmal zuschlagen.

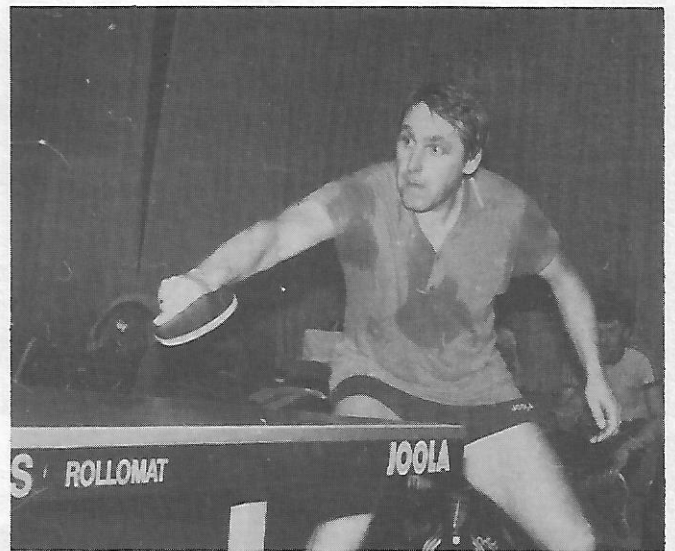
In der Mitte war "Manni" heiß auf Wolfgang und besonders auf mich. Als besonderer Anreiz spielten wir um je 1 großes Bier. Gegen Wolfgang bekam Manni besonders im 2. Satz eine Lehrstunde, die er jedoch gegen mich zu seinem Vorteil nutzen konnte. Gegen den 2. Mann aus der Mitte konnten "Köh" und ich knapp gewinnen. Hinten holten unsere Abwehrspezialisten Erwin (2) und "Master" (1) drei Punkte. Somit holten wir in den Einzeln 7 Punkte.

Aber, und dies war spielentscheidend, in den 4 ausgespielten Doppeln konnten wir keinen Sieg erringen. Während das angestochene Doppel Talmon/Löwe 2x sang- und klanglos einging, hatten Köh/Nobse in beiden Doppeln Pech.

1. Spiel 20:22 und 19:21. Im 2. Spiel im 3. Satz 20:22! Somit wäre ein Unentschieden verdient gewesen.

Auf der einen Seite war es aus zeitlichen Gründen gut, daß wir an 4 Platten spielten, aber die dadurch aufkommende Hektik gab nur wenig Gelegenheit sich untereinander zu unterhalten. Das holten wir aber nach dem Spiel ausgiebig nach.

Alle Spieler trafen sich in einer Gaststätte, wo Manni, in dem Glauben unsere Mannschaft sei nicht zahlungskräftig, nur kleine Häppchen aus "Dany's Schnellküche" bestellt hatte. Daß jedoch Schoof nicht mehr beim Bund und "Steffi" wieder Arbeit hatte, sowie auch alle anderen genug "Köhle" für ein Riesenschnitzel dabei hatten, konnte er ja nicht ahnen, wenn's ihm keiner sagt.



Auch 30 Grad im Schatten konnten "Mamfred" nicht davon abhalten seinen alten Kumpels zu zeigen was er bei ihnen gelernt hat.



*Fachpraxis
für Krankengymnastik
und Massage*

Masseur, Sportphysiotherapeut **Rolf Wehner**
Krankengymnastin **Irmhild Wehner**

Baunatal 4 · Unter den Linden 4 · Tel. 056 01 / 868 99

So begaben sich, bis auf Erwin, alle Großenritter für 1 1/2 Stunde in die nächste Pizzeria, um den größten Kohldampf zu stillen.

Nach unserer Rückkehr holten wir die verlorene Zeit jedoch schnell wieder auf.

Der Höhepunkt der Nacht war jedoch um Punkt 24,00 Uhr "Köh's" Geburtstag! Die ersten Geschenke wechselten den Besitzer.

Ich weiß nicht mehr so genau, aber um ungefähr 1,30 Uhr wollte Frau Wirtin das Lokal schließen! Bis auf einen hatten wir aber alle noch nicht genug und wir zogen in die nächste Disco um, die nur noch für uns das Bier und die Platten laufen ließen.

Zwischen 4 und 6 Uhr zogen wir dann etwas torkelnd in die Sporthalle, wo der letzte Kasten Bier geleert wurde.

Auf 2 großen Sportmatratzen fanden dann alle genug Platz zum Schlafen, zumal einer es vorzog, genau zwischen den beiden Matratzen auf dem Fußboden zu pennen. Unsere beiden Damen hatten bei Manni Privatquartier bezogen.

Am Sonntagmorgen um 10,00 Uhr wurden wir jäh aus dem Schlaf gerissen. Mehrere Jugendliche hatten Anspruch auf die Halle, um Volleyball zu spielen. Bis wir dann in die Gänge kamen war es fast 11 Uhr, wo wir dann in Manni's Garten zum Riesen-Frühstück eintrafen. Von Bier bis Kaffee und Bohnensuppe sowie belegten Broten war alles von Frau Lüling aufgetischt worden. Anschließend löschten wir dann alle unseren Nachbrand vom Vorabend noch bis ca. 14,00 Uhr, bis wir uns

wieder auf die Heimreise machten, wo wir anschließend bei "Köh" noch bis 1,00 Uhr Nachts seinen Geburtstag feierten.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Mamfred und seiner Hannelore für das tolle Wochenende bedanken und würden uns freuen, wenn wir uns am 9./10. August zum diesjährigen Waldfest wiedersehen würden!

Im Namen aller Teilnehmer, gez. "Nobse"



HOTEL · RESTAURANT

Telefon 05624/8081

Emstaler Höhe

Nur wenige Meter
vom Thermalbad entfernt.

Exklusive Küche
bei gemütlicher Atmosphäre.

2 Bundeskegelbahnen, Bierstube,
Fitnessräume mit Sauna
und Solarium.

Tagungsräume
(20 bis 250 Personen).

Herrliche Wandermöglichkeiten.

Behagliche Zimmer,
alle mit Dusche/WC.

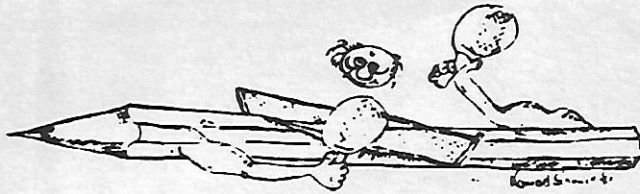
BEI FREUNDEN IN FRONHAUSEN

Zu einem Tagesbesuch waren Heinz+Minna Köhler, sowie Albu+Änne am 15.6. bei "alten" Freunden in Fronhausen an der Lahn zu Gast. Auf dem Foto beim nachmittäglichen Kaffeeklatsch v.lks.: Änne Buntbruch, Minna Köhler, Wilfried Törner, Gerda Törner, Wilfried's Vater, Heinz Köhler und Erwin Findt, der "Präsident" unserer Sportfreunde des TTC Sicherts- hausen.

Auch hier: Ein Dank für das freudige Wiedersehen und die Gastfreundschaft! Albu



Impressum Tischtennis-Echo



Das Tischtennis-Echo erscheint monatlich und erfaßt rund 500 Leser.
Mitarbeiter sind alle Mitglieder der Abteilung.
Redaktion: Albert Buntenbruch und Matthias Engel.
Fotos, wenn nicht anders angegeben: Albert Buntenbruch.
Abonnementpreis für 1 Jahr: DM 10,00

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: **28. AUGUST !**

Das
Tischtennis-
Echo
druckt:



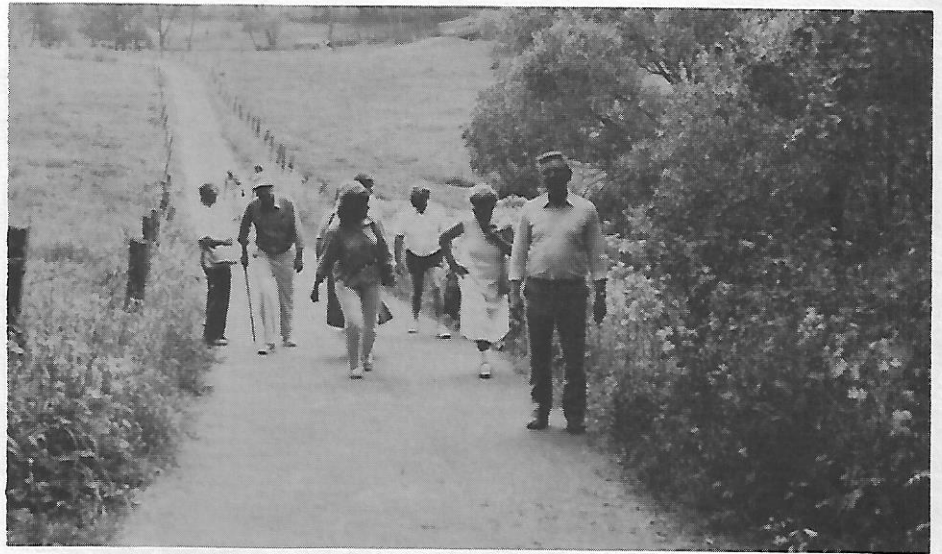
hessen-druck buch- und
offsetdruck

Privat- und
Geschäftsdrucksachen
Bücher · Zeitschriften
Prospekte · Kataloge
in ein- und mehrfarbiger
Ausführung

3507 BAUNATAL-
RENGERSHAUSEN
KUPFERSTRASSE 1
TELEFON
(05 61) 49 20 95

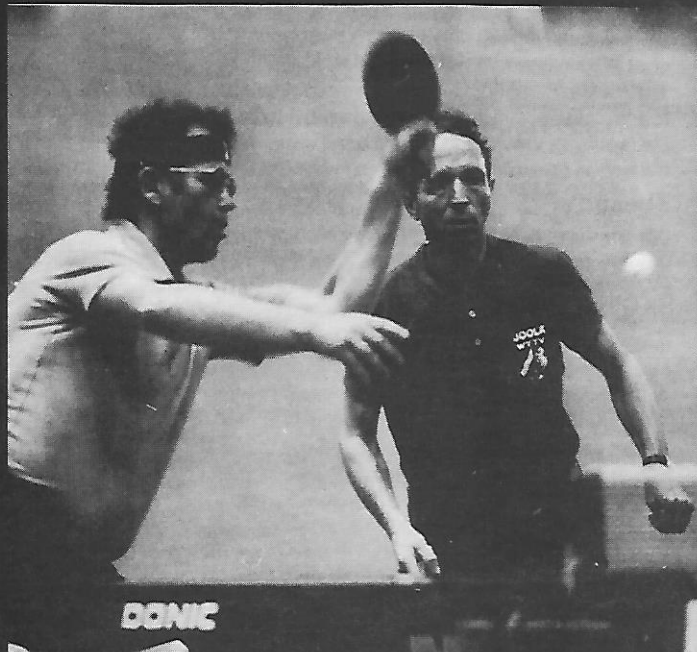
Tag der „Oldies“

Weil eine geplante 2-Tagesfahrt an der terminlichen Abstimmung scheiterte, unternahmen die Spieler und besseren Eehälften der 8. Mannschaft einen Tages-trip nach Emstal/Sand. Eingedenk der 30 Grad Tropenhitze an diesem 17. Juni fuhren wir um 10,00 Uhr mit 3 PKW's bis kurz hinter Niedenstein und wanderten von dort bis zum Hotel "Emstaler Höhe", wo sich nach etlichem Schweiß-verlust zunächst mit Cola, Bier und Alster erfrischt wurde. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde von 13 bis 15,00 Uhr auf der bestellten Bahn ge-kegelt, wobei sich Anneliese Rummer als Profi erwies (was ihrem ehrgeizigen Kurt garnicht schmeckte). Erfreut wurde die angenehme Kühle auf der Kegelbahn von allen empfunden. Mit Kaffee und Kuchen wurde der Aufenthalt im Hotel abgeschlossen und aufkommende Wolken er-mahnten uns zum vorzei-tigen Aufbruch nach Niedenstein.



Deutsche Senioren-Meisterschaften: Manche bleiben

Vom Zahn der



Karl Nöller und Ludwig Benner (Essen) machten es im Doppel-Finale (Senioren II) spannend und siegten im Entscheidungssatz mit 23:21 gegen Gomolla/Büttig, während Edit Wetzel (links) bei den Seniorinnen I unter Vermeidung eines größeren Angriffsrisikos zum Erfolg kam.

Fotos: Gstettenbauer



Gleich zweimal gelangte Berti Pingel (oben) ganz oben aufs Treppchen der Seniorinnen III, ebenso wie Marianne Blasberg (unten) bei den Seniorinnen II, die im Doppel an der Seite von Rosemarie Brenig siegte.



Zeit verschont

Nichts gegen den sportlichen Wert einer Seniorenmeisterschaft: sie gehört nach nunmehr sieben Jahren endgültig in den Terminplan der großen Veranstaltungen des DTSB. Seine höchsten Repräsentanten haben persönliche Erfahrungen mit ihr gemacht, machen sie noch oder zeigen Bedauern, die Hürden für eine Teilnahme nicht überspringen zu können. Letzter und unwiderlegbarer Beweis für ihre Popularität: ein nichtnominierter Spieler versuchte jetzt die Zulassung sogar vor einem ordentlichen Gericht zu erstreiten ...

Aber alles gegen ihre offizielle Bezeichnung; sie ist bloßer Etikettenschwindel, denn es sind nicht die Älteren, sondern die Junggebliebenen, die hier ihre Titel ausspielen. Die Ergebnisse der 7. Deutschen Meisterschaften der Senioren in der Rundsporthalle in Baunatal

stellten dies eindrucksvoll unter Beweis. Nur an zweien der insgesamt 15 Titel war der Nachwuchs beteiligt, der Rest ging an Titelverteidiger, oder als Beleg noch weit eindrucksvoller — an Teilnehmer, die wiederkamen wie Phönix aus der Asche.

- Wie der Hessendoktor Hans-Karl Emmerich — im Vorjahr schon vom DTS höchst voreilig „totgesagt“.
- Wie Edit Wetzel, die allen Selbstzweifeln zum Trotz alle nervlichen Klippen umschiffte.

- Wie das Herren-Doppel Lippelt/Budzisz, das sogar im Finale mit Zauberbällen aufwartete

- Und wie Berti Pingel (Capellmann), die im Finale der am längsten Junggebliebenen zur selbstverständlichen tödlichen Sicherheit auch noch vorbildlich dosierten Angriffsgeist zeigte und dazu mit Stammpartner Kurt Kirchhoff auch im Mixed ganz oben stand.

Hessens Renommierstück und Lokalmatador hielt sein Spiel stets in straffster Ordnung — was ihm mit der Frisur nicht immer gelang —; in fast jeder Situation kontrollierte der Verstand vorhandene Emotionen. Zudem bewies er schlagend, daß landläufige Vorbereitungskriterien für ihn keine Gültigkeit mehr haben. Selbstverständlich war er am Abend des Samstags auch gesellschaftlich überaus aktiv, suchte seinen nächsten Gegner Ernst Gomolla da allerdings ebenso angestrengt wie vergebens.

Gar nicht zufrieden war Edit Wetzel mit ihrer nervlichen Verfassung, die sie Risiken im Angriffsspiel fast gänzlich vermeiden ließ. So verlor sie unter den letzten 8 Satz 1 gegen Bayern-Nachwuchs Rauscher noch nach klarer Führung und wankte auch im Entscheidungssatz, als sie sich nach 12:4 plötzlich bei 12:12

wiederfand. Dann aber gelangen ihr gegen die erbarmungslos mit der Materialrückhand schupfende und mit der Vorhand keilende Bayerndame einige klassische Paraden — und neun Punkte in Folge. Auch im Standard-Zeitspiel-Finale — gegen Ev-Kathlen Zemke — verpaßte sie zweimal ihren Einsatz, als sie punkten mußte, lag damit aber immer noch richtiger als ihre Rivale, die diesmal gar zu schnell agierte.

Eine hochexplosive Mischung aus Solidarität und Risikobereitschaft war diesmal das Herrendoppel Lippelt/Budzisz, das zudem deutlich machen konnte, daß pädagogische Trümpfe auch im Tischtennis stehen. Der Lehrer aus Burg Grete sch disziplinierte unter den letzten Acht das bis dahin spektakulärste Gespann Dr. Rostek/Raulfs, das in einer seiner leidenschaftlich-

farbigen Partien immerhin die Gesetzten Eilers/Kreisel eliminiert hatte.

Ein Comeback nach einem Menschenalter hatte Berti Pingel, die 1953 schon einmal Deutsche Einzelmeisterin gewesen war. Wie sie ihren Schläger führt, erstaunt immer wieder. Der Penholder-Griff, den nun Judith Kintsch und Thaddäus Tedjasukmana auch bei den Senioren eingeführt haben, wirkt weit weniger exotisch. Vielleicht gar verdankt die gute Berti ihre Titelverteidigung nach „dem langen Warten“ gerade dieser Eigenentwicklung, denn als beim Stande von 19:19 in der Entscheidung einer ihrer unnachahmlichen, "drop-kicks" auf die Plattenhälfte ihres Gegenübers tropfte, reagierte diese gar nicht mehr; nicht nur sie hatte den Ball vorher schon zweimal auf der Platte gesehen.

Peter Hübner schaffte den Titel nun zum fünftenmal in sieben Jahren. Er hat das einfachste Spiel, die größte Konzentrationsfähigkeit, ein entscheidendes Plus an Übersicht — und die ergebenste Claque. Ein „lecker“ Mädchen mit der Kompromißlosigkeit des legendären John Bull ("Wright or wrong, my country") stand stets im Blickkontakt mit ihrem Meister — wenn er spielte —, wechselte sogar mit seinem Widerpart die Seiten und applaudierte jeden seiner Punkte, wie er auch fiel. Ihm fast gleichwärtig in der Beherrschung der Materie sicherlich das Mixedpaar der Nordlichter. Klaus Kreisel kann auf der fast absoluten Sicherheit von Edit Wetzel vorzüglich aufbauen, aber in der Unverträglichkeit seines Spiels für die jeweils anderweitig beteiligte Dame ist er sicherlich der legitime Nachfolger eines Erich Arndt. Hatte dieser in den ersten beiden Jahren dieser Titelkämpfe lediglich seinen Schläger schwingen müssen, um die Damenwelt in heilloser Verwirrung zu stürzen — seinen Spins mit Vor- und Rückhand war damals keine gewachsen —, so macht es Klaus Kreisel anlagebedingt etwas ruhiger. Aber Gift für die Damen — und auch für viele Herren — ist er mit seinem Materialspiel allemal. Selbst Berlins technisches Nachwuchsas Jutta Fischer hatte dem nichts entgegenzusetzen.

Einen Kampf der Systeme entschied im Halbfinale der Herren II die Eigenbau-Rückhand von Horst Hirt für sich — aber nur, weil unser Sport kein Unentschieden kennt. Um einen Netzball in der Verlängerung und den Matchball auf die äußerste Kantenlinie war sie besser als die „Revolver-Vorhand“ von Karl-Heinz Büttig. Mit welchem Ergebnis exakt Ulli Dochtermann in das Finale gegen Peter Superstar kam — das nur bis zum Zeitspiel bei 11:9 nach seinen Wünschen lief —, es wird nicht zu überliefern sein. 20:17 führte er in der Entscheidung gegen den immer noch blitzschnellen Charly Scholl, als dessen Topspin voll ge-

gen die Kante klatschte — innen oder außen, das ward sofort allgemein und kontrovers diskutierte Frage, obschon der Schiedsrichter sofort auf 20:18 stellte. Dabei blieb es dann auch, denn der Verursacher der Malaise verzog sich blitzschnell hinter die Tribüne — und weiteren Diskussion die reale Grundlage. Auf solche Art wollte er nicht siegen.

Absolute Treue zum System Sicherheit bewahrte Friedel Böhmer-Holusek, die im Mixed-Finale jeder Versuchung widerstand, auch wenn es technisch erheblich schwieriger wurde, zu schießen statt zu schießen. Sie wurde nicht belohnt: bei 20:9 gab Horst Hirt seiner Partnerin Anita Kück „Feuer frei“, mußte dann aber doch nach viermaligem „Vertun“ persönlich den Gnadenstoß geben.

Bestimmtheit kennzeichnet zur Zeit das Auftreten des DTTB im Spitzensport, aber überaus behutsam bewegte sich Generalsekretär Norbert Wolf bei den Senioren. Den Gang zur Siegerehrung legte er auf Zehenspitzen zurück, konnte damit aber nicht überdecken, daß er ihn in Straßenschuhen tat.

Daß es zumeist nur Informationsdefizite sind, die das Verhältnis der Generationen belasten, wurde am Samstagabend deutlich. Mit Mariandl und Annelise glaubten die eifrigen Jungen am Mischpult den seniörlchen Geschmack getroffen zu haben, wechselten dann aber schnell das Programm — und die Party kam auf Touren.

Die GSV Eintracht war ein Gastgeber ohne Beispiel. Nordlicht Dieter Pätzl, der seine Sportschuhe vergessen hatte, wurden funkelnagel-

neue Treter zur Verfügung gestellt — zum Einlaufen. Als er sie — nicht übermäßig strapaziert — zurückgeben wollte, winkte man ab. Sie hätten sich doch gerade an seine Füße gewöhnt.

Wulf Danker

ACHTUNG!

Vom 11.-14. August findet auf der Langenbergkampfbahn das letzte Hans Lange-Gedächtnisturnier statt, an dem sich unsere Abteilung mit nur einer Mannschaft beteiligt!

Fans sind herzlich willkommen!

Stimper-Fasten

BIERE & MUSIK

Inh. Helmut Klimpel · An der Stadthalle 6 · 3507 Baunatal 1

6 verschiedene Biere vom Faß

Kaffee · Tee · Kakao

Ahle Wurscht

Verschiedene Suppen

☆

**Parkmöglichkeiten
in der Tiefgarage
des Herkulesmarktes**

**Täglich von 11.00 bis 1.00 Uhr
geöffnet.**

Kein Ruhetag!

Kult mit dem Schläger und stiller Fanatismus

Ein Sport mit sozialem Wert / Freude, Freunde, Bewährung / Von Hans-Wilhelm Gäß

Diesen Artikel von H.W.Gäß aus der FAZ vom 8.3.86 ließ mir Jörg Lauterbach zukommen. Die Red. dankt!

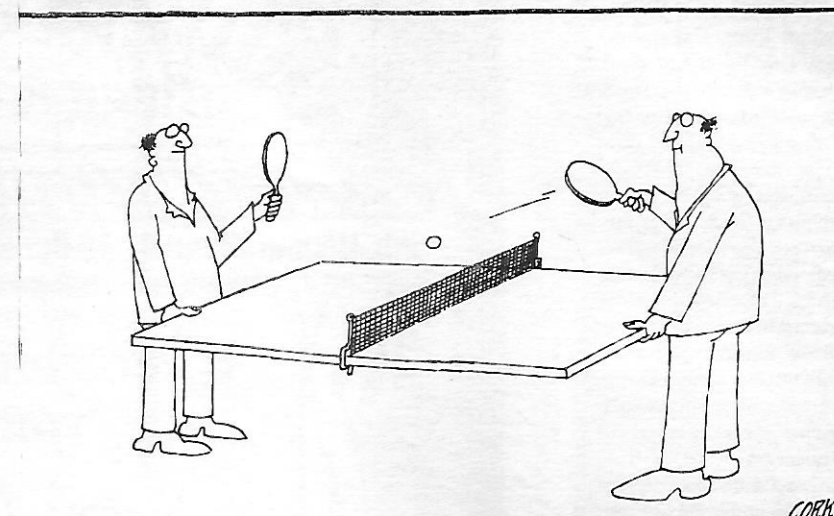
Warum gerade Tischtennis?

Überall tickt der Tischtennisball hin und her. Zwischen Kindern, Hobbyspielern, Ehrgeizigen und Gesundheitsbewußten — und zwischen Leistungssportlern. Dieser Sport bringt die Leute zusammen, dieser Sport fordert an der Leistungsspitze alles von dem Athleten. Reaktionsvermögen, Kondition, Konzentration. Unser Autor, Hans-Wilhelm Gäß, hat mit Rekordmeister Borussia Düsseldorf zehn Mannschaftsmeisterschaften und Pokalsiege erreicht. Viermal war er deutscher Meister im Herrendoppel und Mixed. Er hat 13 Länderspiele hinter sich. Jetzt, als leitender Manager bei General Motors, spielt er höchstens noch ab zu in der Seniorenmannschaft. Doch an einem anderen grünen Tisch ist er seiner Leidenschaft treu geblieben. Seit vier Jahren ist Gäß Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes.

Durch die Wettkampfhallen der Tischtennis-Spieler zieht seit einigen Jahren der intensive Geruch von Gummilösung, Klebern und Aceton. Die arrivierten Turnierspieler reißen sich wenige Minuten vor dem Wettkampf die hochelastischen Schaumgummibeläge mit ihren glatten Haftflächen vom Schläger und kleben neue Gummiseiten auf. Während des Trocknungsprozesses gewinnt der Gummi an innerer Spannung, katapultiert den Ball noch schneller vom Schläger, verkündet seine Hochspannung dem kundigen Publikum durch hellen, aggressiven Klang.

Der Kult mit dem Schläger kennzeichnet die Komplexität dieses Sports ebenso wie den stillen Fanatismus der Freaks für das schnellste Ballspiel der Welt. Während die Tennisstars mit einem Bündel austauschbarer Schläger den Platz betreten, trägt der Tischtennis-Spieler ein einziges Racket bei sich — seinen Schläger, sorgfältig geschützt in einem druckfesten Metall- oder Holzsafe. Die Sensibilität des Spiels, die Feinarbeit mit dem 2,5 Gramm schweren Ball, die Aufnahme von Druck, Vibration und Spin durch das Holz — all das übersetzt sich nur durch den einen, den eigenen Schläger, die verlängerte Hand. Bricht der Schläger, brauchen viele Spieler eine, zwei oder mehr Stunden, bis sie mit einem neuen, optisch und technisch völlig identisch scheinenden Gerät das alte Ballgefühl wieder erworben haben.

Tischtennis ist ein Spiel der aktiven Liebhaber. Rund 700 000 sind davon in den 10 000 Vereinen des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) organisiert. Und Tischtennis, die siebtegrößte Sportart der Bundesrepublik, hat zudem ein Heer von Fans hinter sich — die Marktforschungs-Institute schätzen die Zahl der Hobby-Spieler in Deutschland zwischen drei und vier Millionen Menschen. Jedoch — in Deutschland interessiert man sich zwar für Tischtennis, verfolgt die Ergebnisse der Wettkämpfe, aber statt die Meister dieses Sports



live zu bewundern, nimmt man lieber den eigenen Schläger aus dem Safe, reinigt die Haftflächen und spielt selbst. Wenn in Düsseldorf Rekordmeister Borussia zum Bundesliga-Kampf antritt, läßt kein Kreisklassenteam das eigene Punktespiel zur gleichen Zeit etwa ausfallen. Die Freude am eigenen Spiel — und mag es noch so unvollkommen sein — hat absoluten Vorrang.

Tischtennis ist eine der wenigen echten Volkssportarten. So gut wie jeder Bürger hat es schon einmal gespielt. Es gibt da keine Berührungängste. Der munter, springende Celluloidball tickt zwischen Anfängern und hält sie in ebenso unmerklicher wie heilsamer Bewegung. Im Kampf der Vereinsspieler drückt sich schon harte körperliche Belastung aus. Im Spitzensport dann rast die weiße Kugel mit 200 Stundenkilometer hin und her, rotiert bis zu viertausend Mal in der Minute, beschreibt wundersame Bögen und kennzeichnet eine Gruppe sportlicher Artisten, deren Kondition besser ist als die der besten Fußballspieler. Ihr Ballgefühl ist so sensibel entwickelt wie die Nerven eines Meisters, der die Violine spielt. Und sie sind zudem auch die Sportler mit den besten Reflexen aller Ballspieler

überhaupt, Wunder auch im Antizipieren, also in der Fähigkeit, die Aktion des Gegners schon mit einer Bewegung zu beantworten, bevor diese Aktion für das Auge überhaupt sichtbar geworden ist.

Tischtennis kann man im Sommer und im Winter spielen, als Pingpong und als Sport, als achtjähriger Knirps und als siebzigjähriger Großvater. Tischtennis ist klassenlos, und Tischtennis ist preiswert. Tischtennis ist das Spiel der Athleten, und Tischtennis ist das Spiel der Behinderten im Rollstuhl. Tischtennis beansprucht den Körper gleichmäßig, deformiert ihn nicht und

führt selten zu Verletzungen. Lange wird man suchen müssen, um eine Sportart zu finden, deren sozialer Wert an Tischtennis heranreicht. Freude und Freunde findet man dort, Menschen eben, und ganz selten jene, die deswegen Sport betreiben, weil damit irgendwelche Prestige-Aspekte verbunden sind.

In China, wo die Zahl der Spieler zwischen 20 und 30 Millionen geschätzt wird, ist Tischtennis üblicherweise Unterrichtsfach und Schulsport. Die Chinesen rühmen diesen Sport nicht zuletzt deswegen, weil sie in ihm die Möglichkeit zu ganz persönlicher Bewährung sehen. Jeder Spieler ist Teil einer Mannschaft und muß lernen, sich in diese kleine Gemeinschaft zu integrieren, der Gemeinschaft den Vorrang zu geben vor dem eigenen Egoismus. Jedoch, andererseits, wenn der Wettkampf beginnt, dann steht er doch ganz allein im Licht der Halogenstrahler, muß seine Nervosität niederkämpfen, muß ganz allein die Freude am Sieg zügeln oder auch die Traurigkeit nach der Niederlage zu überwinden lernen.

Zahllos ist die Anhängerschaft des Spiels, das um die Jahrhundertwende bekannt wurde und seit den zwanziger Jahren nach festen Regeln und Wettkampfnormen gespielt wird. Helmut Schmidt spielt, Franz Josef Strauß spielt, Richard v. Weizsäcker spielt. Und es spielt Altmeister Enno v. Loewenstern, baltischer Edelmann von Geburt und scharfzüngiger politischer Kommentator von Beruf, ein Mann, der nach vierzigjährigem Studium des Spiels im Magazin „Deutscher Tischtennis-Sport“ mit der stillen Gläubigkeit des echten Liebhabers so formulierte: „Tischtennis, nehmt alles nur in allem, ist die empfehlenswerteste — sagen wir ruhig: die wertvollste, beste — Sportart der Welt.“



Trimm Dich
am Feierabend



Ein Mann, der sich sehr große Verdienste erwarb



Vor ereignisreichen, aber sicher auch anstrengenden Tagen steht Hessens Tischtennis-Präsident Dieter Wedekind, der am 11. Juni sein 50. Lebensjahr vollendet. Verständlich, daß bei dem Bekanntheitsgrad des jugendlich wirkenden Geburtstagskindes „mit den angegrauten Schläfen und dem gewinnenden Lächeln“ dieser Ehrentag nur in Etappen zu bewältigen ist: am Tag selbst mit Feierlichkeiten im engeren Familien- und Freundeskreis, zehn Tage später, am 21. Juni, mit der großen Tischtennis-Familie, die der Hessische Verband zu einem Empfang ins Bürgerhaus Weiterstadt-Schneppenhausen geladen hat.

Der heutige Schulleiter der Wilhelm-Busch-Schule im Ortsteil Schneppenhausen der Gemeinde Weiterstadt wurde 1936 in Oberstoppel/Kr. Hünfeld geboren, war anschließend von 1947-50 in Lisspenhausen/Kr. Rotenburg und von 1950-71 in Eschwege wohnhaft, baute 1958 sein Abitur, studierte von 1958-61 in Marburg Mathematik, Geographie und Psychologie und wechselte anschließend zum Pädagogischen Institut nach Jugendheim über, wo er 1962 die erste Lehrprüfung ablegte. Vier Jahre lehrte er an der Volksschule in Vockerode/Kr. Eschwege, um nach der zweiten Prüfung von 1969-71 an der Volksschule in Rittmannshausen zu wirken, wo er einen ganz besonders ausgeprägten Kontakt zur Dorfbewölkerung hatte. „Zarte Bande“ verschlugen ihn dann nach seiner Heirat im Dezember 1970 nach Pfungstadt ins Darmstädtische, und hier ist er inzwischen sesshaft geworden. Ersten Kontakt zum Tischtennis hatte Dieter Wedekind 1951 im CVJM Eschwege. 1954 schloß er sich dem damaligen TSV 1848 Eschwege (dem heutigen TSV 48) an und war ab 1954 (bis 1971) mit einjähriger stu-

dienbedingter Unterbrechung (beim Gruppenligisten TSV Auerbach) Stammspieler der 1. Mannschaft in der Landesliga Nord. Bei Eintracht Pfungstadt beendete er 1972 seine Laufbahn.

Parallel dazu verlief sein Engagement als Mitarbeiter. Sieben Jahre (eine Zahl, die immer wiederkehrt), von 1962-69, war er Abteilungsleiter im Eschweiger TSV 1848 mit Schwerpunkt „erfolgreiche Jugendarbeit“, wobei er die von ihm betreuten Jugendlichen bis zu Hessischen Meisterschaften und in die Hessenauswahl führte.

Wiederum sieben Jahre, von 1964-71, war er als Jugendwart im Bezirk Kassel und zwei Jahre, von 1970-72, im HTTV als Stellvertreter der Verbandsjugendwart tätig, um anschließend — wiederum für sieben Jahre — als 2. Vorsitzender im HTTV und zusätzlich von 1974-76 als Kommissarischer Sportwart zu fungieren. Am 1. April 1979 erfolgte seine Wahl an die Spitze des Hessischen Verbandes, dem er seit nunmehr sieben Jahren vorsteht und dessen Vereinsvertreter ihn 1985 in Weiterstadt für weitere drei Jahre einstimmig in seinem Amt bestätigten.

Die 1982 in Schlitz beschlossene Gebietsreform (verbunden mit einer neuen Verwaltungsreform und dem neugeschaffenen Gremium Beirat), der Auf- und Ausbau von Leistungszentren und Bezirksstützpunkten gehen nicht zuletzt ebenso auf seine Initiative zurück wie der Zuwachs an Vereinen, Mannschaften und Spielern, die von 1062/5619/72451 inzwischen auf stolze 1138/6833/85000 angestiegen sind.

Man kann ihn mit Recht als einen Präsidenten der „leisen Töne“ bezeichnen, der auch bei heißen Diskussionen — zumindest äußerlich — „cool“ bleibt und mit seinem schon zum Slogan gewordenen „Ich möchte meinen...“ zum richtigen Zeitpunkt die richtigen, abschließenden Worte bei hitzigen Debatten findet.

Nicht nur die hessischen Tischtennispieler gratulieren ihrem „Boss“ herzlich und schließen in diese Glückwünsche die besten Wünsche für stete Gesundheit in den nächsten Jahren und eine hoffentlich noch recht lange Präsidententätigkeit ein, auch alle Mitarbeiter von der Basis bis hinauf ins Präsidium wünschen alles Gute.

Jochen Schindler



Arbeitet seit fast 50 Jahren für den Sport: Hermann Poppenhäger (rechts).

Landesehrenbrief für Hermann Poppenhäger und Dieter Schulze-Ravenegg

TT viele Stunden gewidmet

Fast gleichzeitig (und doch ca. 100 km getrennt voneinander) wurden „Vize“ Hermann Poppenhäger (SV Nordshausen) in Kaufungen anlässlich der Beiratssitzung und Schatzmeister Dieter Schulze-Ravenegg (TSV Ockershausen) in Marburg mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

Beide haben vieles gemeinsam. Beide haben sich seit über vier Jahrzehnten dem Sport verschrieben, beide jahrelang Aufbauarbeit an der Basis geleistet, bevor sie ins Präsidium des HTTV eingezogen sind, beide haben aber auch ungezählte Stunden ihrer Freizeit anderen Sportarten und der Arbeit im Verein geopfert und, last but not least, sind beide mit allen Wassern gewaschen, weil mit der Materie 100%ig vertraut, und deshalb für viele mitunter unbequeme Diskussionspartner.

Fast 50 Jahre ist Hermann Poppenhäger Mitglied und ehrenamtlicher Mitarbeiter im SV Nordshausen. Zahlreiche Funktionen hat der heute 62-jährige im Laufe dieser langen Zeit ausgeübt. So war er u. a. Schriftführer bei der Gründungsversammlung des Hessischen Fußball-Verbandes 1945 in Kassel, 36 Jahre Mitglied des Vereinsrates, 2. Vorsitzender, 26 Jahre Tischtennis-Abteilungsleiter, Schriftführer und Beisitzer im Hauptvorstand seines Vereines.

Verständlich, daß sich der HTTV frühzeitig die Dienste des erfahrenen Sportfunktionärs sicherte. Beisitzer im KRA Kassel, Bezirkssportwart Kassel, Vorsitzender des KRA Kassel, über sieben Jahre Gruppenleiter Nord, Beisitzer und dann Vorsitzender des GRA Nord sind einige der Stationen Hermann Poppenhägers, der 1982 zum Vizepräsidenten des HTTV und im gleichen Jahr zum Kassenprüfer im Südwestverband gewählt wurde. Ämter, die er auch heute noch innehat. Daß er neben seinen vielen ehren-

amtlichen Tätigkeiten auch noch lange Jahre aktiver Spieler war, versteht sich fast am Rande und sei eigentlich nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Über Dieter Schulze-Ravenegg, der kürzlich auf eine 10-jährige Tätigkeit als Schatzmeister im HTTV zurückblicken konnte, noch viele Worte zu verlieren, hieße „Wasser in die Lahn“ tragen. Kaum noch zu zählen sind die vielen Ehrenämter, die der „gewichtige“ Ex-Breslauer, seit 1947 in Marburg ansässig, begleitet hat. Über 20 Jahre war er Abteilungsleiter im TSV Ockershausen, zusätzlich Kreiswart und Sportwart im Tischtennis-Kreis Marburg, ein Dutzend Jahre Bezirkswart im Bezirk Lahn, fast ebenso lange Klassenleiter, bevor er 1976 als Schatzmeister ins Präsidium einzog. Weitere Funktionen übte er so ganz nebenbei aus. So war er u. a. 13 Jahre Vereinsunterkassierer (als noch aktiver Fußball- und Tischtennispieler), Spielführer und Fußballvereinstrainer, von 1963-1982 (mit zwei kurzen Unterbrechungen) Vorsitzender der Sportfreunde Marburg und vorübergehend auch Schatzmeister im DTTB (und in dieser Eigenschaft Delegationsleiter einer Tischtennisauswahl in China). Darüber hinaus ist er seit 1978 Kassenwart des Kreis-Fußballausschusses Marburg und seit 1983 Hauptkassierer der Sportfreunde Marburg.

Zahlreiche Ehrungen wurden beiden im Laufe der Jahre zuteil. Sie alle aufzuzählen, wäre nicht in ihrem Sinne und würde auch den Rahmen dieser „Laudatio“ sprengen. Deshalb sei abschließend nur noch erwähnt, daß der einst zu Hessens besten Torhütern zählende Marburger kürzlich zusätzlich durch die Stadt Marburg mit der Verleihung der Goldenen Sportehrennadel ausgezeichnet wurde.

Jochen Schindler

glückliche Gewinner!
der Tip

Am 14.6. Reinhard Weber	(36)
Am 21.6. Helmut Wagner	(46)
Am 28.6. Norbert Bunttenbruch	(48)

Sportler im Gespräch

Wilfried Törner (TTC Sichertshausen), Kreiswart des TT-Kreises Marburg, wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde die „bronzene Ehrennadel“ des LSB Hessen verliehen.

Das Letzte URLAUB

Von Reisenden

Dritter Tag der Blaufahrt vom Kegelclub „Pudelkönig“. Verkaterter kommt Lehmann in den Frühstückssaal und mosezt: „Sternhagelbesoffen wart ihr gestern! Ein halbes Dutzend Mal habt ihr mich fallenlassen!“

*
Es wird Nacht über Rimini, der schwarzlockige Italiener bahnt einen Flirt mit Susi an und preist die Faszination des Mondes. Bloß die Vokabel für „Mond“ fällt ihm nicht ein: „Wie heißt denn bloß Spezi von Sonne, wo immer Nachtschicht macht...?“

*
„Es ist garantiert ruhig hier?“ fragt der Gast auf dem Lande die Zimmerwirtin. Die bejaht. „Und es gibt auch keine Wanzen?“ Beruhigt die Wirtin: „Ein paar schon – aber die sind auch ganz leise.“

*
„Wie es im Urlaub war? Geregnet hat es, tagelang!“ – „Und trotzdem bist du schön braun.“ – „Braun? Das ist Rost!“

*
Der Herr, der normalerweise in Luxusherbergen abstiegt, muß im Dorfgasthaus übernachten – Autopanne, und das bei Gewitter. Frühmorgens findet er seine verdreckten Schuhe, die er zum Putzen vor die Tür gestellt hatte, unberührt. Er faucht: „Die Schuhe – sie stehen da wie gestern abend!“ Nickt der Wirt: „Na klor – wi sünd ehrlich! Bi uns ward nich klaut!“



„Komm, mein Schatz! Wir werden den Urlaub auf dem Balkon verlieben. Was das Reisebüro hier anbietet, ist nichts für deinen hohen Blutdruck.“

Na und?

„Schatz, laß uns ein paar Wochen Urlaub machen.“ –

„Nicht möglich, wir müssen an unsere Schulden denken.“ –

„Na und? Das können wir doch in Spanien auch.“

„Waren Sie im Urlaub bergsteigen?“ – Nein, wieso?“ – „Sie sehen so heruntergekommen aus.“

Abwarten

„Und wo waren Sie dieses Jahr im Urlaub?“ – „Wissen wir noch nicht – die Filme sind noch nicht entwickelt!“

Dasselbe

„Na, wie war es denn im Urlaub?“ – „Ach, genauso wie im Büro. Man saß rum und wartete aufs Mittagessen!“

VOR SORGE

„In den Ferien habe ich mich alle zwei Stunden eingeeölt!“ – „War es denn so sonnig?“ – „Nein, aber der Regen lief besser ab.“



„Achten Sie drauf, wohin unsere Nachbarn da reisen – und dann buchen Sie für uns irgendwas, was mindestens tausend Kilometer weiter ist!“